

# Petitionäre fordern alten Spielplatzstandort

**Gwatt-Thun** Rund 640 Personen fordern in einer Petition, dass bei der Umgestaltung des Bonstettenparks im Gwatt der Spielplatz am Seeufer bleibt und nicht auf die Wiese vor dem Camping verlegt wird.



«Ich liebe den Spielplatz an diesem wertvollen Platz am See – und ich möchte, dass er nicht auf die Wiese vor dem Röhrenhotel versetzt wird und sich alle Freizeitaktivitäten in diesem Bereich und auf engerem Raum konzentrieren», bringt Monika Eggen ihre Meinung auf den Punkt und steht damit nicht allein da.

Nachdem die Stadt Thun im Juni über ihre **Pläne zur Umgestaltung des Bonstettenparks im Gwatt** informiert hatte, hat Eggen ihr Anliegen in einer Petition formuliert und diese schliesslich der Stadt mit rund 640 Unterschriften überreicht.

Die Forderung: Der Spielplatz soll am See bleiben, vollständig saniert und mit einer kleinen Toilettenanlage ergänzt werden.

## Gesamtkosten: 2,66 Millionen

Zur Erinnerung: Die Stadt Thun will die Parkanlage in seiner Gesamtheit als Campagne Bellerive im Gwatt sowohl als Kulturerbe wie auch als Naherholungsgebiet aufwerten. Die Gesamtkosten werden auf rund 2,66 Millionen Franken geschätzt, wobei mit Drittbeiträgen vom Kanton, von der Denkmalpflege und dem Förderfonds für ökologische Ausgleichsmassnahmen gerechnet wird.

Der Umsetzungszeitraum soll vier Jahre betragen, gerechnet ab Baubeginn im Jahr 2018. Das hauptsächliche Ziel ist dabei die Entflechtung von historischer Gartenarchitektur, Naturschutz und Freizeit (vgl. Kasten «Masterplan Bonstettenpark» und «Weiteres Vorgehen»).

Franziska Streun 09.12.2016

## Masterplan Bonstettenpark

Naturschutz und Freizeit entflechten

Der Masterplan Bonstettenpark der Stadt orientiert sich stark an der Parkgestaltung der Gebrüder Mertens von 1930, welche sie im Auftrag der damaligen Besitzerin der Campagne Bellerive, der Baronin Betty Lambert, da noch von Bonstetten, erstellt haben. Vorgesehen sind im Wesentlichen folgende Massnahmen – zwecks Entflechtung von historischer Gartenarchitektur, Naturschutz und Freizeit auf drei Zonen aufgeteilt:

- **Zone Gartenarchitektur:** Der Wasserkanal soll dauerhaft vom Schilf befreit und die Kanaleinmündung in den See umgestaltet werden. Die Parkplätze bei der Seescheune im Park würden auf den bestehenden und künftig um eine zweite Reihe verbreiterten Parkplatz gegenüber dem TCS-Campingplatz verlegt.
- **Zone Naturschutz:** Der heutige Fussweg durch das Wäldchen zum Gwattlischenmoos soll um 15 bis 20 Meter zurückversetzt werden. Das bisherige Spielplatzgelände würde renaturiert und in eine Vogelinsel umgestaltet.
- **Zone Freizeit:** Auf der Wiese vor dem Röhrenhotel des TCS-Campingplatzes, dem sogenannten Trüllplatz, würde ein neuer Spielplatz erstellt, die heutige kleine Bucht am Seeufer kindergerecht realisiert und mit einem Sandstrandstreifen versehen.

Im Gegenzug soll die Campingplatzgrenze zugunsten einer Vergrösserung der öffentlichen Liegewiese auf dem Trüllplatz an jener Stelle zurückversetzt und mit einem neuen Rundweg zum Campingrestaurant ergänzt werden. **Insgesamt würde sich**

Um dies zu erreichen, soll der Spielplatz aus den 60er-Jahren einer Vogelinsel weichen. Im Gegenzug würde ein neuer auf dem Trüllplatz vor dem Röhrenhotel beim Camping, der bereits seit 1950 besteht, realisiert und zugleich die Fläche auf der Wiese beziehungsweise für den gesamten Freizeitbereich verdoppelt.

1 | 8 Der Bonstettenpark aus der Luft: Der Spielplatz am Seeufer im Park (oben links, hinter der Halbinsel) soll zugunsten eines neuen auf der Wiese vor dem Röhrenhotel des Campings (vorne rechts) aufgehoben werden. Bild: Christoph Gerber/luftbild-drohne-thun.ch (8 Bilder)



## Vergrosserung nicht gesehen

«Ich weiss nicht, ob ich die Unterschriftensammlung auch lanciert hätte, wenn ich die geplante Vergrosserung der Freizeit- und Aktivitätenzone gesehen hätte. Das war damals für mich noch nicht im Detail erkennbar», sagt Monika Eggen heute. Doch sie fände es unverändert schade, wenn der Spielplatz am jetzigen Ort verloren gehen würde.

«In meiner Arbeit als Familienbegleiterin erfahre ich, wie wichtig freie Räume für Menschen und insbesondere für Familien sind.» Verdichtung sei ein Verlust, dagegen genügend Freiraum in der heutigen stressigen Zeit für Körper, Geist und Seele unbedingt notwendig.

Doch für ihr Anliegen kämpfen werde sie nicht. «Die Petition ist eine Meinungsäusserung und ein Signal dafür, dass nicht alle mit der Verlegung einverstanden sind.» Zudem sehe sie die Parkplatzverlegung nicht ein. «Hier wird für das Abstellen von Autos wichtiges Kulturland geopfert», findet Monika Eggen.

## Leist besteht auf genug Raum

Mit dem Masterplan Bonstettenpark hat sich auch der Quartierleist Gwatt-Schoren-Buchholz auseinandergesetzt. «Wir begrüssen natürlich, dass die Parkanlage als wichtiges Gebiet für die Bevölkerung und für Touristen aufgewertet wird», sagt Präsident Stefan Wiedmer.

«Wir wären aber gegen die Verlegung des Spielplatzes, wenn der Raum für die Bevölkerung auf dem Trüllplatz vor dem Campingplatz danach kleiner wäre und eingeschränkt würde.» Ansonsten verlange der Leist, dass der bestehende Spielplatz am See saniert und mit sanitären Anlagen ausgebaut werde und der Snackstand erhalten bleibe.

## die Fläche für Freizeitaktivitäten gegenüber heute in der neuen Zone Freizeit verdoppeln.

### Weiteres Vorgehen

Der Stadtrat entscheidet

**Der Masterplan Bonstettenpark ist zusammen** mit Landschaftsarchitekten, der Denkmalpflege, dem Naturschutz und Biologen ausgearbeitet worden. «Er stellt die Basis für die planungsrechtlichen Verfahren dar», erklärt Thomas Zumthurm, Leiter Amt für Stadtliegenschaften. Offen sei noch die Frage, welche Arbeiten als Sanierung eingestuft werden und für welche es zum Beispiel eine Überbauungsordnung braucht.

Während die geplanten Massnahmen in der Zone Freizeit zonenkonform sind, braucht es für die Parkplatzerweiterung auf der gegenüberliegenden Strassenseite des Campingplatzes noch eine Anpassung. «Diese zusätzliche Parzelle befindet sich in der Wohnzone», erläutert Zumthurm. «Diese Wiese will die Stadt abgesehen von der zweiten Parkplatzreihe nicht weiter überbauen. Die freie Sicht auf das Bonstettengut soll bleiben.» Daher werde bei der Ortsplanungsrevision neu eine **Zone für öffentliche Nutzung** beantragt – für eine Schulraumerweiterung.

Bereits durchgeführt wurde die Ausschreibung für die Landschaftsarchitekten. Nun beauftragt das Amt für Stadtliegenschaften die Projektierung und **bereitet das Geschäft für den Gemeinderat und den Stadtrat vor.** «Im Frühling werden wir das Projekt inklusive Antrag für den Bruttokredit über 1,68 Millionen Franken zur Beratung und Genehmigung vorbereiten», erklärt Zumthurm. Die Kosten für den Spielplatz und die Parkplatzerweiterung – total 980'000 Franken – sind durch Spezialfinanzierungen gedeckt. Bei einem Ja werden die nötigen drei Baugesuche ausgearbeitet und eingereicht: für den neuen Spielplatz, die Parkplatzerweiterung sowie für die gartendenkmalpflegerischen und Naturmassnahmen.

**«Die Spielplatzverlegung ist die Voraussetzung für alle weiteren Massnahmen»**, ergänzt Projektleiter Martin Zobrist. «Es handelt sich hier nicht um ein Baukastenprojekt, sondern um ein Paket mit Massnahmen, die in einer Abhängigkeit voneinander und in einem gegenseitigen Zusammenhang stehen.»

### Touring-Club Schweiz

Eine neue Vorstudie mit neuem

«Wir haben allerdings bis jetzt nicht realisiert, dass die Fläche auf dem Trüllplatz wie auch insgesamt in der Zone Freizeit für die Öffentlichkeit verdoppelt wird», gestand Wiedmer. Wenn es keine Einschränkungen punkto Raum gebe, würde der Leist wegen der Spielplatzverlegung nicht auf die Barrikaden gehen.

«Die Stadt muss aber dafür sorgen, dass die künftigen WC-Anlagen beim Campingrestaurant gut betreut werden und dass für die Hundebesitzerinnen und -besitzer eine klare Regelung gilt», betont der Leistpräsident. In diesem Bereich sollen die Hunde angeleint und der Platz sauber gehalten werden.

### TCS befürwortet die Pläne

Der Touring-Club Schweiz (TCS) als Betreiber des Campings und Vermieter des Restaurants sowie des Shops befürwortet die geplanten Änderungen der Stadt und arbeitet eine Vorstudie für ein neues Konzept aus (vgl. Kasten «Touring-Club Schweiz»).

Die Stadt begrüsst es, dass der TCS die geplanten Umgestaltungen befürwortet. «Wir können die Freizeitflächen für die Bevölkerung verdoppeln und das Gebiet mit der neuen Freizeitzone mit Badeflächen, grösseren Liegewiesen und einem schöneren Spielplatz sowie einer besseren Infrastruktur punkto Gastronomie und sanitären Anlagen attraktiver machen», sagt Thomas Zumthurm, Leiter Amt für Stadtliegenschaften.

Vertreter der Stadt haben sich bereits mit Monika Eggen getroffen und den Masterplan sowie die Einzelmassnahmen eingehend besprochen. «Die Petition «Für den Erhalt des Lebensraums Bonstettenpark» wurde aber trotzdem eingereicht», sagt Zumthurm. Gemäss Stadtverfassung müsse diese noch in diesem Jahr durch den Gemeinderat beantwortet werden.

### Baugesuche nach Stadtrat

Ohnehin ist es am Gemeinderat und am Stadtrat, über die geplanten Massnahmen des Bauprojekts Masterplan und den Ausführungskredit über 1,68 Millionen Franken zu entscheiden (vergleiche Kasten «Weiteres Vorgehen»). Erst wenn das Bauprojekt genehmigt ist, werden laut Projektleiter Martin Zobrist die nötigen Baugesuche für die Gartenarchitektur, den neuen Spielplatz und die Erweiterung des Parkplatzes ausgearbeitet und eingereicht.

Thomas Zumthurm rechnet genügend Zeit für die Umsetzung ein: «Mit den Bauarbeiten werden wir in jedem Fall nicht vor 2018 starten können.»

[www.thun.ch/bonstettengut](http://www.thun.ch/bonstettengut) (Thuner Tagblatt)

Erstellt: 09.12.2016, 08:33 Uhr

### Konzept und neuer Gestaltung

Mit der geplanten Verlegung des Spielplatzes auf den Trüllplatz und der Rückversetzung der Campingplatzgrenze würde der Camping Thunersee Gwatt diese Wiese an die Stadt verlieren. **Trotzdem verkleinert sich der Campingplatz als Gesamtanlage dadurch nicht.** Grund: Die heute innerhalb des Areals befindlichen Parkplätze können auf den verbreiterten Parkplatz auf der gegenüberliegenden Strassenseite ausgelagert werden.

### Der Touring-Club Schweiz (TCS), der den Campingplatz seit 1968 betreibt

und heute das dazugehörige Restaurant und den Shop in Pacht vermietet, begrüsst die geplanten Umgestaltungen des Bonstettenparks der Stadt. «Zum einen wird die gesamte Umgebung aufgewertet, und zum anderen ist der neue Spielplatzstandort eine Bereicherung für die Anlage, die Gäste und die Gastronomie», sagt Cédric Schoch, der als Regionalleiter insgesamt 13 TCS-Campingplätze betreut. «Da die Infrastruktur im Gwatt teilweise bereits über 30 Jahre alt ist und wir an diesem Standort auch in Zukunft festhalten, **arbeiten wir derzeit eine Vorstudie für ein Konzept und eine neue Gestaltung der gesamten Infrastruktur aus**», erklärt er.

Die Pläne der Stadt würden für den TCS eine zusätzliche Chance bedeuten. «Ob wir aber in den Platz auch ohne diese investieren können, ist nicht geregelt», sagt Cédric Schoch. Korrekt sei aber, «dass wir gerne am Camping im Gwatt festhalten möchten und an diesem Ort grosses Potenzial sehen».

### Trüllplatz

#### Einst Exerzieren

Die Wiese vor dem Röhrenhotel beim Campingplatz trägt den Namen Trüllplatz. Der Grund: Bis 1798 war dieses freie offene Gelände zwischen der Bettlereiche und dem See der Exerzier- und Inspektionsplatz der Strättliger, wie im Buch «Strättligen» von Louis Hänni zu erfahren ist. Das Wort Trüll dürfte vom Wort drillen stammen. Militärische Übungen zur Musterung, auch Trüllmusterung genannt, wurden durch den Trüllmeister in strenger Erziehung angeordnet.

### Artikel zum Thema

## Neue Regeln im Bonstettenpark